

# China

1949: Mao ruft die Volksrepublik aus

1976: Mao ist tot → Bauernaufstand → Auflösung der Kollektivwirtschaft

1978: Wirtschaftsreform: China beginnt, sich dem Westen zu öffnen und reformiert seine Wirtschaft

Jahr	Sozialprodukt	Exportwachstum	Ursachen	Expansion (Sektoren)	Inflation	Staatliche Wirtschaftspolitik / Soziales	Handelsbilanz
1978-1991	+ 300 %		ENDE des Totalitarismus			1989: Tiananmen	
1992: Deng Xiaoping verordnet die „sozialistische Marktwirtschaft“ = ökonomische Freiheiten, aber rigide politische Überwachung Ziel: Verbesserung des Lebensstandards durch kapitalistische Anreize							
1992-1996	+ 74,3% (zweistellige jährliche Zuwachsraten)	↑ (+ 33% 1994 z.B.)	<p>„Qian“ und „Facai“ (Geld und Reichtum) = neues Lebensziel der Chinesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>w Alle nötigen Rohstoffe</li> <li>w <b>Konsumnachholbedürfnis</b></li> <li>w Fleiß, Disziplin, Unternehmergeist, niedrige Löhne</li> <li>w Einhaltung der Menschenrechte wird „Nebensache“ →</li> <li>w Exporte ↑</li> <li>w Auslandsinvestitionen ↑ : Verträge über 122,7 Mrd. \$ / Joint Ventures allein 1993</li> <li>L Landflucht</li> <li>L Illegale Streiks</li> <li>L Handelskrieg mit USA wegen Piratkopien</li> <li>L Proteste der Handelspartner wegen Vertragsbruch, Zahlungsverzug, Korruption, usw.</li> </ul>	<b>Automobil</b> ↑  Westliche Produkte = Status-symbole	20 – 22% jährlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>w Mehrere wirtschaftliche Austeritätsprogramme zur Inflationsbekämpfung</li> <li>→ Lebensstandard ↑</li> <li>Arbeitslosigkeit ↓</li> <li>w Maßnahmen gegen die grassierende Korruption</li> </ul>	<p>Nach anfänglichem Handelsbilanzdefizit</p> <p>→ Abwertung des Yuan um 1/3 (1994)</p> <p>→ Handelsbilanzüberschuss</p> <p>+ 50% Devisenreserven</p>
20.02.1997: Deng Xiaoping ist tot 01. Juli 1997: Hongkong gehört wieder zu China							
1997/1998	+ 7,8% (trotz Asienkrise)	↑	<ul style="list-style-type: none"> <li>w Asienkrise</li> <li>w Niedrige Produktivität</li> <li>w 2/3 der Staatsbetriebe machen keine Gewinne, im Gegenteil</li> <li>w Flutkatastrophe</li> </ul>		2,8% (Mai)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reformprogramm zur Verschlinkung der Staatsbetriebe + Verwaltung</li> <li>w Massenentlassungen</li> <li>Schließung maroder Staatsbetriebe (März: - 12 Mio. Jobs) → Da keine Arbeitslosenversicherung: Verarmung ↑</li> <li>→ Unruhen + Proteste ↑</li> </ul>	43,5 Mrd. \$ Überschuss
1999	Stagnation	↑ (in ost-asiatische Region)	<ul style="list-style-type: none"> <li>w Asienkrise</li> <li>w Wirtschaftskrise → Bankenpleiten, allgemeiner Geldmangel → Schere zwischen Arm und Reich ↑</li> <li>w Abbau des „Sozialstaats“: Schulgeld, Ärzte müssen selber bezahlt werden</li> <li>w Korruption</li> <li>w Organisierte Kriminalität</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>w Reformprogramm weitergeführt</li> <li>w Entlassungen ↑ → Unzufriedenheit ↑ → Streiks, Demos</li> <li>w Zinssenkungen zur Ankurbelung der Wirtschaft</li> </ul>	19,2 Mrd. \$ Überschuss
2000	15,3%				<b>0,4%</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>w Arbeitslosigkeit ↓ (Mio. von Bauern überflüssig)</li> <li>w WTO: Status der meist begünstigten Nation</li> </ul>	

Jahr	Sozialprodukt	Exportwachstum	Ursachen	Expansion (Sektoren)	Inflation	Staatliche Wirtschaftspolitik / Soziales	Handelsbilanz
2001	7,3%	↑	w Schwache Weltkonjunktur w Exportrückgang  J Ausländische Investitionen ↓		~1%	w Ab dem 11. Dezember <b>WTO-Mitglied</b>	
2002	8%		w Umweltverschmutzung ↓ w Wachsende Kluft zwischen Arm und Reich w Zunehmende Arbeitslosigkeit w Kriminalität, Willkür, Korruption ↓	<b>High-Tech-Branche</b> ↓		w Maßnahmen zur Ankerbelung der Inlandnachfrage w Reformprogramm für Staatsbetriebe	
2003	9,1% (trotz Sars) è China wird zur 4. größten Handelsnation der Welt	Importe + 40%	w Marode Staatsunternehmen mit Problemkrediten / Bankenkrise w Lungenkrankheit Sars: bremst vorübergehend Tourismusbranche, Besucher- und Ausstellerzahl bei Fachmessen in China bzw. chinesische Aussteller in Europa ↑ w Soziale Spannungen: 8 Mio. registrierte Arbeitslose, 260 Mio. suchen festen Job	w M aschinen, Textil, Büroausstattung ↓ w High-Tech-Produkte <b>China = Werkhalle der Welt</b>	1,8%	w cf. 2002 w Staatliche Infrastrukturinvestitionen (Auto- + Eisenbahn, Brücken, Staudämme, usw.) à Staatsverschuldung: 50% des BIP  Aber: China hat nach Japan die höchsten Devisenreserven der Welt	Handelsbilanzüberschuss ↑  Seit Chinas WTO-Beitritt haben sich die Importe fast verdoppelt  Chinas Anteil am Welthandel ist auf über 6% gestiegen
<p>2004: Revision der Verfassung von 1982 è 2 grundlegende Neuerungen: è verfassungsrechtlicher Schutz des privaten Eigentums! è Abkehr vom Wachstum um jeden Preis zu Gunsten eines nachhaltigen Wachstums</p>							
MITTE 2004	9,7% è Angst vor Überhitzung	↓	w Soziale Spannungen spitzen sich zu: Zahl der Wanderarbeiter und der Arbeitslosen ↓ (Offizielle Arbeitslosenquote: 4,3%) w Grassierende Korruption w Seit 2002: größtes Empfängerland von ausländischen Direktinvestitionen (FDI) w Der fest an den US-\$ gekoppelte Renminbi Yuan profitiert von der anhaltenden Dollarschwäche è Die USA verlangen eine Yuan-Abwertung è China lehnt höflich ab... L Rohstoffverknappung		3,6%	w Dramatisch steigender Energiebedarf + Angst vor Überhitzung è Maßnahmen, um Konjunktur zu dämpfen (Kreditdrosselung, usw.). Angestrebt wird ein Wachstum von 7%. w Kluft zwischen Arm und Reich z.T. wie zu vorrevolutionären Zeiten è Maßnahmen zur Bekämpfung der sozialen Ungleichheit (Lohnerhöhung für Landarbeiter, Sozialstandards) w Chinas ökologische Ressourcen sind ausgelaugt è Maßnahmen zur Gewährleistung eines nachhaltigen Wachstums	Außenhandelsbilanz <b>defizit</b> China importiert 31% des Kohle- 27% des Stahl- und 40% des weltweiten Zementkonsums è die enorme Nachfrage führt zu einer weltweiten Stahlpreishausse
2005	9,8% China ist die 5. größte Weltwirtschaft		w Ausländische Direktinvestitionen gehen zu Gunsten Indiens leicht zurück w Nach Großkonzernen investieren auch immer mehr KMUs è Konkurrenzdruck ↓ / Probleme mit Überkapazitäten w Yuan um 2,1% aufgewertet und vom \$ abgekoppelt w Chinesische Unternehmen auf Einkaufstour im Westen: kaufen westliche Unternehmen auf	Immer mehr Hightech-Produkte (Digitalkameras, Handys, Klimaanlage, usw.)	5%	w Energiebedarf nimmt weiter enorm zu è China will in den nächsten 15 Jahren 32 neue Atomkraftwerke bauen w Landflucht hält an è Kluft zwischen Arm und Reich / Stadt und Land ↑ è Peking Regierung startet Programm „Bescheidener Wohlstand für alle“ w Pro-Kopf-Einkommen: knapp 1 000 \$	
2006	10,7%	↓	Y Westliche Unternehmen klagen über Korruption, Produktpiraterie, Missbrauch des Patentrechts, Umweltverschmutzung, Stromausfälle, usw. Y Direktinvestitionen erneut ↓	idem		w Angst vor einer Überhitzung der Wirtschaft è Restriktionen bei der Kreditvergabe	Handelsbilanzüberschuss: + 74% gegenüber 2005

JAHR	Sozialprodukt	Exportwachstum	Ursachen	Expansion (Sektoren)	Inflation	Staatliche Wirtschaftspolitik / Soziales	Handelsbilanz
2007	11,5%	+ 25%	w China will nicht mehr nur die Fabrik der Welt sein, sondern vermehrt auch <b>eigene</b> Technologien entwickeln (Automobil, Passagierflugzeuge, etc.)	<b>idem</b>	<b>3,3%</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>w Lebensmittelpreise <math>\uparrow</math> (z.T. + 30%)</li> <li>w Qualitätsprobleme bei in China für westliche Markenhersteller (z.B. Fisher-Price) produzierten Produkten (bleihaltige Farben, etc.) <math>\Rightarrow</math> Die Regierung führt strengere Kontrollen ein</li> <li>w Große Wirtschaftsoffensive in Afrika zur Sicherung von Rohstoffen und neuen Absatzmärkten</li> <li>w 1,5 Mrd. \$ Devisenreserven! <math>\Rightarrow</math> Neben den Ver. Arabischen Emiraten und Singapur wird China zu einem der größten Staatsfonds der Welt und kauft sich systematisch in westliche Volkswirtschaften ein</li> </ul>	Handelsbilanzüberschuss: 262,2 Mrd. \$
2008	9,3%		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach einem 5-jährigen Boom fallen die Aktienkurse <math>\Rightarrow</math> Die Ersparnisse von Hausfrauen, Rentnern und Angestellten lösen sich in Luft auf</li> <li>• 29. Olympische Spiele in Peking</li> <li>• Steigender Unmut in der Bevölkerung über das ökologische Desaster</li> <li>• China leidet unter der Weltwirtschaftskrise mit stockender Nachfrage aus den USA und der EU <math>\Rightarrow</math> Entlassungen und Konkurse in der Exportindustrie</li> </ul>		5,9% (bei Nahrungsmitteln weit mehr)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Regierung friert die Preise für Grundnahrungsmittel ein</li> <li>• Im Kampf gegen die Überhitzung der Wirtschaft erhöht die Zentralbank 6x die Leitzinsen und erhöht um einen Prozentpunkt die vorgeschriebenen Mindestreserven, um die Kreditvergabe zu bremsen</li> <li>• Angesichts der Weltwirtschaftskrise, die nun auch China erreicht hat, senkt die Zentralbank mehrmals die Leitzinsen</li> <li>• 450-Mrd.-€-Konjunkturankurbelungsprogramm (bes. Infrastrukturprojekte)</li> </ul>	Chinas meist in Dollar angehäufte Devisenreserven verzeichnen Rekordwerte
MITTE 2009	zwischen 8,5 – 9,8% erwartet	$\uparrow$	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Semester: starker Rückgang von ausländischen Investitionen <math>\Rightarrow</math> starke Exportrückgänge (sinkende Nachfrage aus den USA und der EU)</li> <li>• 20 Mio. Wanderarbeiter haben ihren Job verloren</li> <li>• Wachsende Konkurrenz aus Südostasien: viele Produkte aus Indien, Vietnam und Pakistan sind inzwischen günstiger als chinesische Ware...</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• 4-Billionen-Yuan-Paket zur Ankurbelung der Wirtschaft</li> </ul>	Wegen des schwächelnden Dollars sinken die Devisenreserven, belaufen sich aber immer noch auf 2,15 Billionen Dollar!